

Bruchstück von der rechten oberen Ecke einer Platte. Links und unten abgebrochen. Neben der gerahmten Inschrift Rosette und Reste weiterer Verzierung. Schrift bis auf das Ende von Z. 2 zerstört.

--- / [- - -]ius / ---



Vom selben Fundort stammen die Inschriften Nrn. 388, 523 und 656. Zum Grabbau siehe Friedhoff 289 ff.

Dat.: 2./3. Jh. (?)

Literatur: Galsterer 1975 Nr. 511.

Nr. 681 | Fragment (Kalkstein)

Datenbank ID: 140

Inv.-Nr.: 74,446

Galsterer 1975 Nr. 519

AO: Köln RGM

FO: Köln; Alteburg.

Maße: 5–8 cm x 21 cm x ca. 8 cm

Randbruchstück einer gerahmten Platte.

[- - -]IVAE[- - -] ?



Literatur: Breuer 104 Nr. 519; Gregarek Nr. 78.

Nr. 682 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 655

Inv.-Nr.: 78,357

Galsterer I Nr. 24

AO: RGM

FO: Köln; St. Gereon, 1978.

Maße: 47 cm x 40 cm x 8,5 cm

Zwei anpassende Bruchstücke einer profilierten trapezoiden Platte. Die beiden Bruchstücke bei Galsterer I Nr. 24 gehören nicht neben, sondern übereinander. Oben und unten Originalrand. Links glatter (antiker?) Rand. Inschrift zwischen vorgezogene Zeilen geschrieben. Auf der Rückseite der Platte viereckige Dübellöcher, von denen zwei durchschnitten sind.

[- - - ?]LANDI[- - -]



Die Inschrift ist insofern ungewöhnlich, als sie etwa quer über die Mitte der Platte verläuft, wofür sonst im Rheinland keine Parallelen beizubringen sind. Ebenso ist die Profilierung ungewohnt. Man kann sich nur vorstellen, daß die trapezoide Platte als Deckel eines Plattensarkophages diente, d.h., daß auf beiden Seiten noch Platten anpassen. Die durchschnittenen Dübellöcher auf der Rückseite zeigen an, daß die Platte vor der Beschriftung und Profilierung schon einmal an einer Mauer befestigt gewesen war. Die Verwendung in der Mauer in St. Gereon ist demnach die dritte, die das Stück erfahren hat. Wenngleich Blandus und Blandinius in der späteren Kaiserzeit im Bereich des CIL XIII, besonders in Lyon, belegt sind, wagen wir aufgrund der Gestalt und der Fundumstände der Inschrift nicht zu entscheiden, ob die Inschrift überhaupt als antik anzusprechen ist. Bei Schmitz 1995 ist das Stück nicht aufgenommen.

Dat.: spätantik

Literatur: Galsterer I Nr. 24 = AE 1981, 675.